

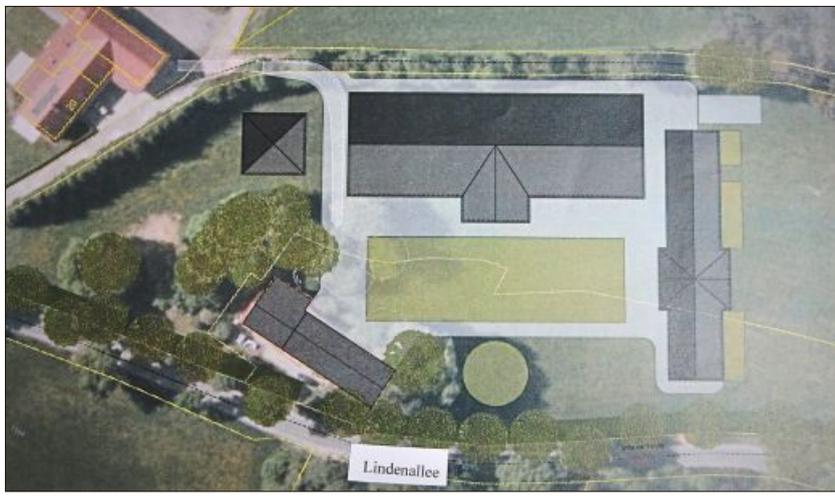
Bebauungsplan soll geändert werden

Weiteres Einfamilienhaus auf ökologisch wertvoller Grünfläche vorgesehen

Wartenberg. (bs) Zwei Bebauungspläne waren vom Bau-, Umwelt- und Verkehrsausschuss zu behandeln. Auch viele Bürger hatten sich zur Sitzung eingefunden, um die Entscheidungen mitzuverfolgen.

Entgegen der Empfehlung der Verwaltung und bei einer Gegenstimme beschloss der Ausschuss, dass der Bebauungsplan Auerbach so geändert werde, dass auf dem Grundstück Auerbach 20 ein weiteres Einfamilienhaus in der bisherigen Grünfläche errichtet werden darf. Auf dem Grundstück befinden sich ein Obstgarten sowie ein Fischweiher und es wird von einem Bach durchzogen. Es handelt sich um eine ökologisch wertvolle Fläche.

Die Verwaltung befürchtet hier durch die Ausweitung einen Präzedenzfall. Ohne den Bebauungsplan läge das Grundstück im Außenbereich. Josef Sedlmaier (CSU) betonte, dass er an dieser geplanten Stelle nichts gegen dieses Vorhaben habe, allerdings sollten die Obstbäume verlegt werden. Dominik Rutz (Grüne) verwies darauf, dass hier ein verrohrter Bach durch das Grundstück gehe und der unberührt bleiben müsse. Martin Hamberger (CSU) stellte fest, dass eine Zufahrt vorhanden ist und das Haus in die sonstige Bebauung passe. Sein Fraktionskollege Franz Gerstner



Die grau markierten Flächen sind die angedachten Neubauten neben der Lindenallee.

Foto: Bernd Spanier

verwies darauf, dass dieses Grundstück nicht Teil des Dorfgangers sei, den man unberührt lassen wolle.

Reiterhof: Überarbeitete Planung abgelehnt

Abgelehnt wurde erneut der Bebauungsplan Schachtelberg zur Errichtung eines Pferde- und Reiterhofs, für den Fall, dass der Marktrat hier den Flächennutzungsplan ändern sollte. Bereits im Juli war erstmals über den Reiterhof beraten und damals das Vorhaben aus vielen

Gründen abgelehnt worden. Nun wurde eine überarbeitete Planung eingereicht. Dabei wurden die Gebäude verkleinert und vom Naturdenkmal Lindenallee abgerückt. Außerdem sind keine Pensionspferde mehr vorgesehen und auch kein Querverkehr über die Straße mehr geplant. Es sollen keine Ausritte in den Wald stattfinden, da die Dressurpferde beim Training das Gelände nicht verlassen.

Es fand bereits eine Besprechung mit der Antragstellerin, den Waldeigentümern, dem Jagdpächter und

Anwohnern statt. Dabei wurde festgelegt, dass die Zufahrt, die Lage der Hecken sowie die Geruchsimmission im Bauleitverfahren noch geklärt werden müsse. Das Landratsamt hat im Vorfeld Bedenken auch zur geänderten Planung geäußert.

Dominik Rutz (Die Grünen) fände zwar einen Ersatz des bestehenden Gebäudes an dieser Stelle in Ordnung, sieht aber diese Erweiterung in diesem hochsensiblen Außenbereich sehr skeptisch, wie er sagte. Zudem habe er Bedenken, ob auch für spätere Zeit die Zusagen wie keine Ausritte eingehalten würden. Seine Frage, inwieweit das Vorhaben Vorteile für Wartenberg bringe, wurde damit beantwortet, dass fünf Dressurpferde für Jugendliche angeschafft werden. Der anwesende Jäger befürchtete, dass die Ruhe in diesem Waldteil verloren gehe. Der anwesende Bauherr sagte zu, dass hier keine Turniere zugelassen werden, er selbst verstehe die Bedenken bezüglich der 60 Meter langen Halle, aber die sei für die Dressurpferde so vorgeschrieben. Martin Hamberger (CSU) bezeichnete die Anlage als überdimensioniert. Josef Sedlmaier (CSU) sagte, die riesige Bebauung passe hier nicht her. Gegen die Stimme des Bürgermeisters erfolgte dann die Ablehnung.